

## Das Schweigen brechen

*Berichte israelischer Soldaten*

Ludwig Watzal · Yehuda Shaul ist orthodoxer Jude. Als israelischer Armeekommandant in den besetzten palästinensischen Gebieten konnte er das Erlebte nicht mehr für sich behalten und beschloss mit anderen ehemaligen Soldaten, zum Wohle Israels das Schweigen zu brechen. Ihre Ausstellung «Wir bringen Hebron nach Tel Aviv» lockte innerhalb kürzester Zeit über 7000 Besucher an. Nach diesem Erfolg gründeten die Veteranen 2004 die Organisation «Breaking the Silence».

Das nun von der Organisation veröffentlichte Buch trägt deren Namen. Darin sind 146 Augenzeugenberichte von israelischen Soldaten dokumentiert, die von 2000 bis 2010 ihren Militärdienst geleistet haben. Sie berichten von zahllosen Schikanen, gewaltsamen Übergriffen, nächtlichen Razzien und Misshandlungen gegenüber der palästinensischen Bevölkerung. Alle Interviews, insgesamt sind es über 3000, werden von ehemaligen Soldaten geführt und auf das Penibelste überprüft.

Aus den Berichten ergibt sich eine grosse Diskrepanz zwischen dem theoretischen Auftrag einer Besatzungsarmee und den praktischen Auswirkungen ihres Einsatzes. Offiziell hat die Armee einen defensiven Auftrag, den Schutz israelischer Bürger. Tatsächlich beteiligt sie sich offensiv an einer Politik der Landenteignung, der Verbreitung von Angst und einer zunehmend totalen Kontrolle der Bevölkerung, die auf der Durchsetzung eines dualen Rechtssystems beruht, nämlich des israelischen für die Siedler und eines für die Palästinenser. Diesem Schema folgt auch die Gliederung des Buches, dessen Authentizität es wohl zu einem der wichtigeren Werke macht, die jüngst zum Nahostkonflikt veröffentlicht worden sind.

Breaking the Silence. Israelische Soldaten berichten von ihrem Einsatz in den besetzten Gebieten. Econ, Berlin 2012. 410 S., Fr. 29.90.